

# Der Handlungsgärtner

## Abonnementspreis

Für Deutschland, Oesterreich und Luxemburg M. 5.— jährlich, für das Ausland M. 8.— jährlich.

.....  
Ausgabe jeden Mittwoch.

.....  
Bestellungen  
nimmt jede Postanstalt entgegen.

*Handelszeitung für den deutschen Gartenbau*

Verlag von Bernhard Thalacker G. m. b. H. Leipzig-Gohlis.

## Inserate

30 Pfg. für die vierspaltige  
Petitzelle.

.....  
Sämtliche Postsachen sind nur zu  
richten an

Bernhard Thalacker G. m. b. H.  
Leipzig-Gohlis.

## Beachtenswerte Artikel

in vorliegender Nummer.

Der Gartenbauhandel im April 1910.

Vom Friedhofsprivileg und dem Hausfriedensbruch.  
Muss ein wichtiger Grund zur Kündigung sofort geltend gemacht werden?  
Neues von den Blumen- und Pflanzen-Versteigerungen.  
Die Kultur eintriebiger Chrysanthemum.  
Vom Pflücken und Versenden der Erdbeeren.  
Achtung! Die Erdbeeren faulen.

etc. etc.

## Der Gartenbauhandel im April 1910.

Die allgemeine Lage weist wenig Veränderungen auf. Unsere wiederholt geäußerten Bedenken, dass in einzelnen Zweigen die scheinbar günstigeren Abschlüsse kaum eine Stabilität voraussetzen lassen, möchten wir aufrecht erhalten. Das meiste Vertrauen bringen wir zunächst dem Export der Baumschulenbranche entgegen, die recht günstige Fortschritte aufweist. Dagegen ist zu erwarten, dass die heisse Periode des Mai in Blütenpflanzen und Blumen manchen Ausfall bringt. Auch das verflossene Frühjahr hat ja nicht ganz die Erwartungen erfüllt. Während des bis Mitte Mai anhaltenden kühlen Wetters fehlte es an Blütenpflanzen, ebenso an Schnittblumen, während später eine voraussehende Ueberfüllung des Marktes eintrat und nachteilig den Geschäftsgang beeinflusste. Die Preise für Wintergemüse sind so weit zurückgegangen, wie seit langen Jahren nicht. Wir müssen uns die Rieseneingänge aus dem Süden und Westen gefallen lassen; das Ausland diktiert uns heute schon die Preise für Frühobst und Frühgemüse.

Der Eingang von frischem Obst und Gemüse aus dem Ausland ist sehr bedeutend und beeinflusste wie immer die Preise unserer heimischen Produkte. Gurken und Tomaten wurden in Unmengen eingeführt und besonders erstere sind so billig, dass hiesige Gärtner kaum noch den Mut haben, die Frühkultur zu betreiben.

Die Eingänge von Nelken, Rosen, Veilchen usw. erreichten im April nicht die Höhe des Vorjahres, dagegen wurde viel Flieder eingeführt. Ungünstige Witterungsverhältnisse im Süden und vielleicht auch ein geringerer Bedarf dürften mitsprechen. Von Interesse ist die bedeutende Zunahme der Einfuhr von Schnittblumen aus den Niederlanden. Unsere Ausfuhr ist nach wie vor ohne Bedeutung und weist nur eine schwache Zunahme auf. — Bindegrün haben wir etwas weniger erhalten als im Vorjahr. Bedeutend dagegen ist die Einfuhr von Cycas-Wedeln aus Japan, während unsere Ausfuhr gegen 1909 vollständig zurückblieb. — Getrocknete Blumen und Blätter haben wir in der Einfuhr 50% mehr erhalten, besonders aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Unsere Ausfuhr blieb nahezu dieselbe.

Wenn wir uns der Topfpflanzen-Branche zuwenden, so weist die erste Rubrik: Palmen, indische Azaleen, Lorbeerbäume eine bedeutende Zunahme auf; besonders Belgien hatte wesentlich mehr zu verzeichnen. Unsere Ausfuhr ist zurückgeblieben und zeigt nach Oesterreich und Ungarn einen ersichtlichen Ausfall an. Andere Pflanzen in Töpfen empfangen wir etwas weniger, auch unsere Ausfuhr ging im gleichen Verhältnis zurück. Orchideen sind mehr eingeführt in der Hauptsache aus Brasilien. — In Blumenzwiebeln und Knollen ist in der Einfuhr und Ausfuhr ein bedeutender Rückgang festzustellen.

Auch die Niederlande lieferten weniger. Unsere Ausfuhr ist leider sehr unvollständig angegeben, doch sind als Hauptkäufer Russland, Oesterreich-Ungarn und Grossbritannien zu erwähnen.

Der Baumschulen-Branche müssen wir unser besonderes Interesse zuwenden. Zunächst ist bei Forstpflanzen ein ganz bedeutender Rückgang nachzuweisen. Die Niederlande und Belgien haben ein Drittel soviel als im Vorjahre liefert; auch unsere Ausfuhr ist zirka 60% geringer. Der Ausfall ist besonders auf den geringen Verbrauch von Oesterreich-Ungarn zurückzuführen. — Obstbäume und Sträucher sind nur 25% gegenüber dem Vorjahre zu uns gelangt; ebenso haben wir ein Drittel weniger verschickt. Der frühe Eintritt günstiger Witterungsverhältnisse in Süd- und Westdeutschland haben dazu wesentlich beigetragen. — Allee- sowie Zierbäume und Sträucher weisen in der Einfuhr ebenfalls einen Rückgang auf, während die Ausfuhr die gleiche geblieben ist. — Rosen sind weniger von uns aus dem Ausland bezogen, unsere Ausfuhr ist in gleichem Verhältnis zurückgegangen, überwiegt aber immer noch die Einfuhr um nahezu das Vierfache. Es sind bis Ende April 490 dz eingeführt, dagegen 1787 dz ausgeführt. — Andere Pflanzen, Koniferen, immergrüne Gehölze weisen ebenfalls einen Rückgang auf. Die Niederlande lieferten ein Drittel soviel als im April des Vorjahres, unsere Einfuhr ist ebenfalls dieselbe geblieben. Im grossen und ganzen hat jedenfalls während des Frühjahrversandes die Baumschulenbranche besser abgeschlossen als sonst.

Der Samenhandel weist einen Rückgang auf, von Gemüsesamen wurden nur 40% soviel eingeführt, noch ungünstiger stellt sich unsere Ausfuhr, die um nahezu 50% gegen den gleichen Monat 1909 zurückgegangen ist. Weit an der Spitze stehen Russland, dann folgen Oesterreich-Ungarn und Frankreich. England wird leider nicht erwähnt. — Blumensamen ist nahezu das gleiche Quantum eingeführt, die Ausfuhr ist ebenfalls um ein Drittel zurückgegangen. Oesterreich-Ungarn brauchte weniger als im gleichen Monat des Vorjahres. — Runkelrüben- und Zuckerrübensamen, einer der wichtigsten Handelsartikel haben wir in der Einfuhr um ein Geringes weniger erhalten und auch verschickt. Das Geschäft hat sich in diesem Jahr zeitiger abgewickelt als im Vorjahr.

Die Einfuhr von frischem Gemüse zeigte gegenüber dem Vorjahre ein vollständig verändertes Bild. Zunächst ist die Einfuhr von Rotkohl und Weisskohl aus Holland enorm in die Höhe gegangen, da die noch lagernden Vorräte unbedingt geräumt werden mussten. Es sind nahezu 30 000 dz eingeführt, d. h. dreimal soviel als im April 1909. — Wirsing etc. ist ebenfalls mehr als das doppelte Quantum aus den Niederlanden über die Grenze gekommen. — Die Einfuhr von Tomaten, Pilzen, Spargel etc. hat sich gleichfalls verdoppelt und beläuft sich während der Zeit von Januar bis Ende April auf noch einmal soviel als in der gleichen Periode des Vorjahres. Hier steht an der Spitze Spanien. — Blumenkohl kam ebenfalls in bedeutenden Mengen, wenn auch nicht so viel wie im Vorjahre, zu uns. Der Export von Frankreich und Italien ist zurückgegangen, die Niederlande können mit einer Steigerung rechnen. Unsere Ausfuhr hat bei allen diesen Artikeln im gleichen Verhältnis ab- oder zugenommen. — Von Zwiebeln wurden grosse Posten fast ausschliesslich aus Aegypten, zum geringen Teil auch aus Italien und den Niederlanden eingeführt. Unsere Ausfuhr dagegen ist zurückgegangen. — Bohnen